



Albert Radl arbeitet mit der Stop-Motion-Technik. Einzelne Aufnahmen von unbewegten Motiven werden zusammengefügt.

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

Fotos, die zum Comic-Film werden

Der Düsseldorfer Albert Radl zeigt drei seiner Filme bei der Ausstellung „Comic and more“ im BBK-Kunstforum.

VON NADINE SAPOTNIK

FLINGERN/FRIEDRICHSTADT Eigentlich ist Albert Radl studierter Grafik-Designer. Seit einigen Jahren arbeitet er aber auch als Filmmacher. Dabei übernimmt er nicht nur die grafische Gestaltung, er schreibt auch die Drehbücher und animiert die Filme selbst. „Ich habe immer zuerst die Figur und die Bilder im Kopf, bevor ich die Geschichte des Films kenne. Eigentlich sollte das anders herum sein. Aber das liegt wohl an meinem Studium“, sagt Radl und lacht.

Drei seiner Filme und Storyboards zeigt Radl bei der Ausstellung „Comic and more“, die im BBK-Kunstforum an der Birkenstraße in Flingern zu sehen ist. Das Thema „Comic“ ist dabei weit gefächert. „Wir verstehen den Comic in der Ausstellung als kleine bezeichnende Geschichte“, sagt Mariele Koschmieder, Vorsitzende des BBK. Der Comic wird in der Ausstellung als eine ursprüngliche Kunstform begriffen. Es geht dabei um jede Form von kleinen Geschichten, die in Bildern präsentiert werden. „Comic ist eigentlich nur der Aufhänger“, sagt Koschmieder. Schon in den Höhlen bei Lascaux sowie in Kirchen und an Altaraufsätzen waren Szenen zu sehen, die Geschichten erzählen. „Die Künstler erzählen in ihren Werken auf ihrer eigenen Weise und in ihrem persönlichen Stil“, sagt Koschmieder. Viele Werke

sind witzig. Trotzdem werden auch ernste Themen aufgegriffen. Die acht Künstler, die dort ausstellen, zeigen ihre Geschichten in unterschiedlichen Formen: als Zeichnungen, Ölgemälde oder Fotografien. Die Schau soll eine breite Masse an Besuchern anlocken. Davon ist auch Radl überzeugt. „Es werden auch viele Menschen kommen, die sich nicht für Comics interessieren“, sagt Radl.

Er ist der einzige Künstler, der seine Geschichten in Filme verpackt. In der Ausstellung werden neben seinem Trickfilm „Schafnatt“ auch seine Animationsfilme „Verschlossen“ und „Prinz Ratte“ von Birgit Martin präsentiert. Der Märchenfilm, bei dem eine Ratte die Haupt-

rolle spielt, ist besonders bei Kindern beliebt. „Eigentlich war ‚Prinz Ratte‘ nicht als Kinderfilm gedacht. Aber er war besonders erfolgreich auf Kinderfilmfestivals“, sagt Radl. Der Film ist, wie auch sein Film „Verschlossen“, ein Stop-Motion-Film. Bei dieser Filmtechnik werden einzelne Aufnahmen von unbewegten Motiven zusammengefügt. So entsteht die Illusion einer Bewegung bei den Motiven. Seinen Protagonisten „Prinz Ratte“ sowie die anderen Figuren im Film hat er selbst gestaltet. „Ich mag es, mit den Materialien zu arbeiten.“ Zuerst zeichnet er die Figuren. Dann baut er ein Drahtskelett, das in Latex gegossen wird. Wenn die Figur fertig ist und die Geschichte steht, wird sie für jede Szene in Position gebracht und ab fotografiert. Auch das macht Albert Radl selbst. „Ich habe Spaß daran, die Sachen aufzustellen und auszuleuchten, um sie abzufotografieren.“ An seinem Film „Prinz Ratte“ hat Radl vier Jahre in seinem Atelier am Fürstenwall und in Hamburg gearbeitet. Die Produktion des 14-minütigen Films hat 100 000 Euro gekostet. „Das ist eigentlich sehr günstig für so einen Film“, sagt Radl. Auch das nächste Film-Projekt hat Radl bereits geplant. „Als Nächstes werde ich einen Film mit einer Kombination aus Zeichentrickfiguren und Puppen machen“, sagt er. Es soll ein Film über das 725-jährige Bestehen von Düsseldorf werden.

AUSSTELLUNG

Acht Künstler stellen bei „Comic and more“ aus

Künstler Margareta Detering, Lidia B. Gordon, Boris Kalinski, Guntram H. Walter, Christoph Wanner-Krause und Gitta Witzke ihre Werke. Gäste: Utz Peter Greis, Bertram Rutz sowie Albert Radl.

Öffnungszeiten Die Ausstellung ist im BBK-Creativzentrum, Birkenstraße 47 bis Sonntag, 17. März. Freitags, samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr können sich Besucher die Schau ansehen. Der Eintritt frei.